

In analoger, aber doch etwas modificirter Weise wirkt Butylalkohol. Verfolgt man die Einwirkung unter dem Mikroskope, so constatirt man zuerst, dass die Tropfen in gewöhnlicher Weise verschwinden. Bald darauf — oft schon nach einer Minute — fallen in den betreffenden Zellen eine grosse Anzahl kleiner tropfbar flüssiger Kügelchen heraus, die lebhaft zitternde Bewegungen ausführen, die sich aber, ehe sie mit einander in merkbarer Weise vereinigt, wieder auflösen. In einem gegebenen Zeitmomente kann man also in einem derartigen Präparate vier Zonen unterscheiden: Zuerst an der Peripherie eine Zone, wo die Tropfen verschwunden sind, dann eine zweite Zone, deren Zellen von kleinen, lebhaft zitternden Kügelchen gefüllt sind, dann eine dritte Zone, wo wieder keine Tropfen vorhanden sind, und schliesslich die innerste (vierte) Zone, wo das Reagenz noch nicht gewirkt hat und die Tropfen folglich erhalten sind. Dieser Vorgang beruht offenbar darauf, dass der Butylalkohol in erster Linie lösend wirkt, dann aber in Folge seiner Giftigkeit die Zellen schnell abtödtet. Bei Aufhebung der Semipermeabilität der Vacuolenwand treten nun aus dem Plasma Stoffe in den Zellsaft hinüber, die einen Entmischungsvorgang, d. h. ein Herausfallen der im Zellsaft gelösten Tropfen, herbeiführen. Wie gewöhnlich, werden aber bald die Tröpfchen resp. der Tropfen aus den abgestorbenen Zellen von dem das Präparat umspülenden Wasser herausgelöst.

Eine analoge Wirkung hat auch Chloroformwasser, doch scheint diese Lösung noch giftiger wie 10% Butylalkohol zu sein. Dasselbe gilt von Amylalkohol (concentrirte wässrige Lösung) und von Chloralhydrat (5 procentige Lösung).

(Fortsetzung folgt.)

## Hieronymus Bock, genannt Tragus (1498—1554).

Mittheilung vom Archivar a. D. F. W. E. Roth,

in Wiesbaden.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Die erste Auflage des Kräuterbuchs war vor 1546 vergriffen, Bock dachte an eine zweite und diese sollte nun auch mit Bewilligung des Verlegers Rihel Abbildungen erhalten. Zum Zeichnen der Pflanzen erhielt Bock einen jungen Mann, den David Kandel aus Strassburg zugesandt. Derselbe hatte ohne Anleitung Malen gelernt. Kandel zog nach Hornbach und zeichnete unter Bocks Anleitung Pflanzen.<sup>1)</sup> Es mag dieses eine mühesame und auch zeitraubende Arbeit gewesen sein. Bock muss eine erstaunliche Thätigkeit, die Pflanzen zur Zeit der Blüte zu liefern, und dabei die richtige Auswahl zu treffen, entwickelt haben. Die Grenzen,

<sup>1)</sup> Kräuterbuch. Ausgabe 1595. Blatt b v Vorderseite. Stöber, Alsatia. p. 231 f. Hist. Jahrb. p. 775.

welche sich Brunfels gesteckt, erfuhren eine bedeutende Erweiterung durch Vermehrung der Abbildungen, was ja auch dem reicheren Text entsprach. Vollständige Unabhängigkeit von Vorgängern und Ausschluss von Nachbildungen war Regel. Die Pflanzen wurden in Bezug auf natürliche Grösse etwas kleiner als bei Brunfels geschnitten, dadurch ward der Schnitt dunkler, markiger, aber auch verschwommener, während die Abbildungen bei Brunfels etwas Lichtes und damit mehr Anschaulichkeit und Uebersichtlichkeit zeigen, sich auch mehr der natürlichen Grösse nähern. Auch das Papier spielte eine Rolle, das bei Brunfels ist entschieden feiner und nahm beim Bedrucken die Schwärze weniger an als das gröbere des Rihel. Bock hielt von gemalten Kräuterbüchern viel und lobte solche als Ersatz der Natur.<sup>1)</sup> Als Muster galten ihm die des Michael Ysingrün zu Staul und des Christian Egenolph zu Frankfurt a. M.<sup>2)</sup> Die Kosten der Holzschnitte fielen dem Rihel, nicht Bock zur Last. Kandel dürfte bereits 1543 oder 1544 nach Hornbach gezogen sein und das Pflanzenzeichnen begonnen haben; das von ihm gezeichnete Bildniss Bocks ist aus 1544. Jedenfalls wurden die Pflanzen nach der Natur gezeichnet, nicht nach dem Herbarium, denn getrocknete Pflanzen lassen sich nicht so deutlich zeichnen. Es müssen Jahre mit der Arbeit vergangen sein, wozu noch die Zeit für den Holzschnitt nach der gezeichneten Vorlage gerechnet werden muss. Deshalb dürfte die Zeit von 1543 bis 1546 für die Herstellung der Auflage nicht zu gross angeschlagen werden. Die Auflage erfolgte 1546 in Rihel's Verlag in zwei Theilen, die am 1. April die Presse verliessen. Einige Umarbeitungen und Ergänzungen abgerechnet war es ein Neuabdruck der Auflage 1539. Gewidmet ist dieselbe dem Landgrafen Philipp von Hessen. Der erste Theil hat 303, der andere 162 Holzschnitte in 200 und 150 Capiteln. Es zeigt sich mithin, dass Theil II am meisten umgearbeitet und erweitert worden. Diese Umarbeitung und Erweiterung sowie die Holzschnitte lassen den Umfang des Buchs ganz anders erscheinen. Viele Capitel handeln nur von einer, andere nur von vier bis fünf Arten. Bock nennt in der Widmung und kurzen Vorrede die Holzschnitte nicht, Rihel betonte dagegen die darauf verwendete Mühe und den Kostenpunkt und versprach, finde das Buch Anklang, werde in kurzer Zeit etwas Aehnliches über Stauden, Hecken und Bäume erscheinen.

Dieses traf auch bald ein, ein dritter Theil erschien besonders noch im Jahr 1546. Merkwürdig für den Biographen ist Bock's Bildniss in dieser Auflage, da es uns den Mann vergegenwärtigen muss, wie er war und wir hier einen Augenzeugen den Stift führen sehen. Unter einem Porticus steht Bock in halber Figur, bekleidet mit dem Doctormantel, in der Rechten eine Hyacinthe haltend. Das

<sup>1)</sup> Kräuterbuch. Ausgabe 1595. Blatt b v Vorderseite.

<sup>2)</sup> L. c. Blatt b v. Gemeint ist unter Egenolfs Kräuterbuch das Werk des Johann Cuba von Eucharius Rösslin neu herausgegeben. Frankfurt a. M. bei Egenolf 1533. Mit Holzschnitten. Kleinfolio. Vgl. Centralbl. für Bibl. XIII. (1896). p. 292.

Gesicht ist ernst, bartlos, zeigt stark entwickelte Nase, verräth aber einen eingefallenen, leidenden Ausdruck keineswegs. An der linken Säule des Porticus steht das D., an der rechten das K. des Zeichners David Kandel. Oberhalb des Bildnisses schauen wir einen Schild mit der Inschrift: *Effigies Hieronymi Tragi anno aetatis suae 46.* Unterhalb des Bildes stehen die Verse:

Joan. Sapidus lectori studioso.<sup>1)</sup>  
 Hoc Hieronymus ore Tragus spirab<sup>at</sup>, ut annos  
 Natus bis ternos octoque lustra fuit.  
 Cui nullus medicus vulsam non porrigat herbam,  
 Tam dextre herbarum vimque genusque tenet:  
 Et cui tam laute struitur penuria cella,<sup>2)</sup>  
 Qualem viderunt saecula nulla prius.  
 Det deus huic sano longaevi temporis usum,  
 Unus qui multos sedulus arte iuvat.<sup>3)</sup>

Seit 1548 lenkten Bock's Schicksale in andere Bahnen, der Rest seines Lebens war Anfeindung und Kampf.<sup>4)</sup> Es hing jedenfalls mit dem Interim und der katholischen Gegenreformation zusammen, wenn sich die katholisch Gesinnten in Stift und Ort Hornbach an Kaiser Carl V. wandten und Klagen gegen die protestantische Richtung im Stift vorbrachten. Der Hauptmann dieser Bewegungen, der Mönch Johann Bonn von Wachenheim ward auch 1540 vom Kaiser zum Verwalter des Hornbacher Klosters ernannt, Abt Kintheuser ward veranlasst, abzudanken und Bonn wurde Abt. Es folgten katholische Reformen, deren Opfer auch Bock als Pfarrer werden musste. Der Gehalt desselben ward beschlagnahmt und Bock befand sich in bitterer Noth, da er bei Herzog Wolfgang mit allem Klagen und Bitten keinerlei Aenderung der Verhältnisse erreichen konnte.<sup>5)</sup>

Unerwartet kam ihm Hilfe durch Graf Philipp II. von Nassau-Saarbrücken, dem er früher das Leben in einer tödtlichen Krankheit gerettet hatte.<sup>6)</sup> Kaum erfuhr derselbe<sup>7)</sup> von Bock's hilfloser Lage, als er denselben nach Saarbrücken einlud. Es wird wohl Anfangs August 1550 gewesen sein, als Bock nebst Familie zu Saarbrücken Aufnahme fand.<sup>8)</sup> Er scheint auch Leibarzt des Grafen geworden zu sein,<sup>9)</sup> was kein ständiger Dienst war, aber

<sup>1)</sup> Sapidus, Strassburger Humanist, der auch das Herbarium des Brunfels anzeigte. Vgl. Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. p. 309.

<sup>2)</sup> Gemeint ist Bocks Schrift: *Teutsche Speisskammer.* Strassburg, Wendel Rihel. 1550. Erste Ausgabe. Quarto. Die Angabe im hist. Jahrb. p. 775. Dass die erste Auflage 1540 erschien, ist falsch. Ueber das Buch vgl. Molitor. p. 169. A. C. Gérard, *l'ancienne Alsace à table.*

<sup>3)</sup> Bildniss und Verse auch in Kybers lateinischer Ausgabe 1552. Die Ausgabe des Kräuterbuchs hat beides Blatt 18 Rückseite. Das Bild bei Freher, *theatrum* ist ein ganz anderes und völlig werthlos.

<sup>4)</sup> Hist. Jahrb. 1896. p. 781 f.

<sup>5)</sup> L. c. p. 782—783.

<sup>6)</sup> Freher, *theatrum.* p. 1235.

<sup>7)</sup> Graf Philipp II. ist geboren 1509 und starb 1554.

<sup>8)</sup> Freher, p. 1235. Bock legte zu Saarbrücken für den Grafen auch einen botanischen Garten an.

<sup>9)</sup> Als Leibarzt soll er 1550 bis 1553 vorkommen. Vgl. Köllner, *Gesch. von Nassau-Saarbrücken.* p. 267.

für die Consultationen bei Erkrankungen immerhin etwas Einkünfte abwarf. Um dem Grafen seine Dankbarkeit zu beweisen, widmete er demselben eine dritte Auflage seines Kräuterbuchs am 4. Februar 1551.<sup>1)</sup> Er lobt den Grafen in der Widmung, preisst dessen Bauten und Regierungsweise und bespricht das Wohlwollen der Gräfin Apollonia gegen ihn. Diese Auflage, welche auch aus gewissen Gründen das Wappen von Nassau-Saarbrücken in Holzschnitt enthält, ist die erste Gesamtauflage aller drei Theile des 1546 erschienenen Kräuterbuchs. Sie erschien in Rihel's Verlag 1551 als Abdruck der Auflage 1546 mit gleichen Holzschnitten. Unter dessen hatten sich die Verhältnisse zu Hornbach zu Gunsten Bock's geändert.

Am 5. August 1550 starb Abt Bonn von Hornbach und damit waren die Reformpläne wieder im Keime erstickt. Am 14. August 1550 wusste Bock bereits von dem Todesfall und arbeitete an seiner Rückkehr nach Hornbach. Wann er in seine frühere Stellung als Pfarrer Hornbachs zurückkehrte, steht nicht fest, am 4. Februar 1551 befand er sich noch zu Saarbrücken, das Jahr der Rückkehr dürfte aber 1551 sein.<sup>2)</sup> Bock hatte noch viel Aergerniss und Missgeschick wegen seines Sohnes Heinrich, dem man Stellungen im Kirchendienst entzog,<sup>3)</sup> erlebte aber noch die Freude, sein Kräuterbuch 1552 bei Wendel Rihel als lateinische Uebersetzung des Strassburger Kyberus unter Mitwirkung seines Freundes Conrad Gesner erscheinen zu sehen, er starb aber am 21. Februar 1554, alt 56 Jahre zu Hornbach, nachdem er 16 Jahre an der Schwindsucht gelitten hatte. Begraben wurde er im St. Fabianstift zu Hornbach unter einem Stein mit der Inschrift: Anno domini MDLIV. XXI. Februarii Hieronymus Tragos animae corporisque quondam medicus et canonicus huius aedis in domino Jesu obdormivit, cuius anima in consortio beatorum quiescat. Amen. Der Grabstein ward 1584 zu einem Tisch im Garten des Klosterverwalters verwendet.<sup>4)</sup> Bock hatte 10 Kinder, die bis auf einen Sohn Heinrich und eine Tochter vor ihm dahinstarben.<sup>5)</sup>

Bei Bock ist es der zähe Fleiss, die energische Thatkraft, was ihn als Mensch, die sorgfältige Naturbeobachtung und der Sinn für Classifizirung, was ihn als Botaniker hoch stellt und ihn zu einem der „Väter“ der neueren Botanik machte. Sein Kräuterbuch und jene Abhandlung über fünfzig Pflanzennamen sind seine einzigen botanischen Schriften. Die fünfzig Dissertationen sind dagegen eine Verwechselung mit der einen Dissertation über fünfzig Namen und können ruhig aus der Litteratur gestrichen werden.<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Kräuterbuch. Ausgabe 1595. Im Auszug bei Köllner a. a. O. p. 266—267 abgedruckt.

<sup>2)</sup> Hist. Jahrb. 1896. p. 785.

<sup>3)</sup> L. c. p. 785.

<sup>4)</sup> Freher. p. 1235. Molitor p. 171. Hist. Jahrb. 1896. p. 786.

<sup>5)</sup> Hist. Jahrb. 1896. p. 785. p. 786.

<sup>6)</sup> Meyer, Gesch. d. Botanik. IV. p. 304.

Von dem Kräuterbuch giebt es folgende sichere Auflagen:<sup>1)</sup>

1. New. Kreütter Buch von vndersheydt, würckung vnd namen der Kreutter, so in teutschen Landen wachsen, . . . Durch Hieronymum Bock . . . gedruckt zu Strassburg, durch Wendel Rihel. Im jar MDXXXIX.

Folio, zwei Theile von 200 + 119 Capiteln. Erste Ausgabe ohne Holzschnitte. München, Univ. Bibl. Berlin, K. Bibl.

Pritzel, thesaurus bot. ed. I. p. 25 n. 978.

2. Kreuter Buch. Darin Vnderscheid, Würckung vnd Namen der Kreuter so in deutschen Landen wachsen, Auch der selbigen eigentlichen vnd wolgegründter gebrauch inn der Artzney fleissig dargeben, Leibs gesundheit zu behalten vnd zu fürderen seer nützlich vnd tröstlich, Vorab dem gemeinen einfaltigen man. Durch H. Hieronymum Bock aus langwieriger vnd gewisser erfahrung beschriben, vnd jetztund von newem fleissig übersehen, gebessert vnd gemehret, Dazu mit hüpschen artigen Figuren allenthalben geziert. . . . MDXLVI.

Am Ende von Theil II Blatt CCCLIII Rückseite: Gedruckt zu Strasburg bei Wendel Rihel den ersten Aprilis, Im Jar MDLVI. Folio, 19 n. gez. Blätter + CCCLIII gez. Blätter, 303 + 162 Holzschnitte. München Univ. Bibl. Berlin K. Bibl. Königsberg Univ. Bibl.

Kreuter Buchs Dritte Theile. Von Stauden, Hecken vnd Beümen, so in deutschen Landen wachsen, mit jren früchten, vnderscheid, namen vnd würckungen, sampt der selbigen eigentlichen vnd wolgegründtem gebrauch in der Artzney, seer fleissig dargeben. Durch H. Hieronymum Bock, aus langwieriger vnd gewisser erfahrung, jetz zum ersten, beschriben vnd in Druck bracht. . . . MDXLVI.

Am Ende vom Blatt LXX Rückseite: zu Strasburg bei Wendel Rihel, den XXVIII. Augusti, im Jar MDXLVI.

Folio, b n. gez. Blätter + CXXI Blätter, 50 Capitel, 72 Holzschnitte. Pritzel a. a. O. p. 25 n. 979.

München Univ. B<sub>1</sub>bl. Berlin K. Bibl., Königsberg Univ. Bibl.

3. Strassburg, Wendel Rihel, 1551. Theil I—III, am Ende die teutsche Speisskammer. Mit Holzschnitten von Kandel, Stimmer und Maurer. Berlin K. Bibl.

4. Strassburg 1556. Nachdruck der Auflage 1551.

Berlin K. Bibl.

5. Strassburg. 1565. Nachdruck der Auflage 1551.

Berlin K. Bibl.

6. Strassburg 1572.

Berlin K. Bibl., Nürnberg german. Museum.

Mit diesen sechs Auflagen schliesst die ursprüngliche Textrecension ab. Das Kräuterbuch ward nun von den Strassburgern

<sup>1)</sup> Nach Mittheilungen aus den Univ. Bibl. zu Strassburg, München, Königsberg, Giessen sowie der K. Bibl. zu Berlin, denen ich für Bücherversendungen und briefliche Aufschlüsse auch hier danke.

Melchior Sebizius dem Aelteren und Jüngerem sowie Nicolaus Agerius zeitgemäss ergänzt. Davon giebt es folgende Auflagen:

1. New Kreuterbuch — Jetzund auff's newe vbersehen durch Melchiorem Sebizium. Strassburg, Rihel, 1580. Folio, drei Theile nebst Speisskammer. Melchior Sebizius Medicinæ doctor widmete die Ausgabe Strassburg den 14. August 1579 dem Arbogast Rechburger Städtemeister, Johann Carl Lorcher Altammeister und Friedrich von Gottesheym Dreyzehner und „Scholarchen“ der Strassburger Hochschule.

Berlin K. Bibl.

2. Strassburg 1587 Jetzund zum andern Mal etc. Nachdruck der Auflage 1580.

Berlin K. Bibl.

3. Strassburg 1595. Josias Rihel. Nachdruck der Auflage 1580. Ohne Wissen und Willen des Sebizius besorgte Nicolaus Agerius diese Auflage. Die Zusätze des Sebizius sind mit S., die des Agerius mit A. bezeichnet. Abdruck fanden die Einleitung des Agerius, das Vorwort des Sebizius, die Widmung Bocks aus 1551.

Berlin K. Bibl. München Univ. Bibl. Wiesbaden Landesbibl.

4. Strassburg, W. Christian Glaser. 1630.

Herausgeber ist Sebizius der Jüngere. Nachdruck der Auflage 1595. Letzte Auflage.

Berlin K. Bibl. Giessen Univ. Bibl.

Die lateinische Uebersetzung hat den Titel: Hieronymi Tragi, de stirpium, maxime earum, quae in Germania nostra nascuntur x. ed. David Kyberus.

Strassburg, Wendel Rihel, 1552.<sup>1)</sup>

Quarto, mit den Holzschnitten der Auflage 1546 und Bocks Bildniss.

Pritzel a. a. O. p. 25 n. 979.

Strassburg Univ. Bibl. Berlin K. Bibl. München Univ. Bibl. Königsberg Univ. Bibl.

(Schluss folgt.)

## Gelehrte Gesellschaften.

Marchal, ÉL., Rapport sur la situation de la Société royale de botanique de Belgique pendant les années 1896 et 1897. (Bulletin de la Société Royale de botanique de Belgique. T. XXXVI. 1897. No. 3. p. 138—151.)

<sup>1)</sup> David Kyberus starb alt 27 Jahre zu Strassburg im Monat Januar 1553 an der Pest. Vergl. Gesner, bibl. universalis ed. Simler. Zürich. 1583. p. 187. Gesner schrieb zu der Ausgabe 1552 ein Verzeichniss botanischer Schriftsteller bis auf seine Zeit. Brunfels, Bock und Fuchs sind ebenfalls aufgenommen, aber als noch lebend hielt Gesner mit seinem Urtheil zurück, doch erkennt er Bocks Wirken an.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Hieronymus Bock, genannt Tragus \(1498—1554\).  
\(Fortsetzung statt Schluss.\) 313-318](#)